

Flut bedroht Existenzen

Am ersten Juniwochenende vernichteten Wasser und Schlamm die Einkommensgrundlage vieler Handwerksbetriebe in Sachsen

Die Flut und ihre Folgen



Bäckermeister Sven Jungkurt kämpft nach einem Schlaganfall mit dem nächsten Schicksalsschlag: 2,30 Meter hoch stand das Wasser in seiner Bäckerei. Foto: HWK



Tischlermeister Hartmut Müller hatte Glück und kam ohne Schaden davon. Deshalb will der Muldaer seinen Kollegen in Not mit einer Spende helfen. Foto: HWK

to: In Mylau im Vogtlandkreis verwandelte der tagelange Dauerregen Göltzsch und Raumbach in reißende Flüsse. Mit Folien und Sandsäcken hatte Otto das Ladengeschäft im Heubnerring vor den Fluten geschützt. Nur wenig Wasser sickerte hindurch – kein Kühltheke können wir unser Geschäft provisorisch wieder aufnehmen.“ Ohne Versicherung sei das Geschäft jedoch am Ende, erklärt Otto, der übrigens der 21. Fleischermeister in seiner Familie ist!

Handwerker für Handwerker

„2002 haben wir Hilfe bekommen, jetzt möchte ich etwas geben. Ich mache einen Scheck für die Handwerkskammer fertig. Da weiß ich, dass das Geld bei den Richtigen ankommt“, so Hartmut Müller, Tischlermeister aus Mulda in Mittelsachsen. Bei der Flut Anfang Juni sind sein Grundstück und der Traditionsbetrieb noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Nur wenige Zentimeter fehlten, dann hätte sich der braune Strom der Freiburger Mulde auch über sein Grundstück ergossen. Selbstverständlich hatte auch Hartmut Müller vorsorglich alles getan, um Hab und Gut so gut wie möglich zu schützen – er hatte Glück, dieses Mal.

Anders sieht dagegen die Lage bei Hans-Joachim Kempe aus. Nur wenige Meter vom Tischlereibetrieb entfernt wurden die Werkstätten des Tuning-Unternehmens „Kempe-Cardesign“ an jenem Juniwochenende von den Wassermassen geflutet. Bereits 2002 war

das Familienunternehmen betroffen und auch dieses Mal verschonten Wasser und Schlamm die Werkstatt nicht. Es ging relativ glimpflich aus. „Wir hatten ungeheures Glück, dass wir vieles weit nach oben umlagern konnten. Trotzdem haben wir zwei Wochen kompletterichten. Auch Tischlermeister Hartmut Müller mahnte bereits im Vorfeld der jüngsten Flutereignisse die mangelhaften und ins Stocken geratenen Flutschutzmaßnahmen im Ort an: „Einspruchverfahren haben die geplanten Baumaßnahmen immer wieder verzögert“, weiß Hartmut Müller. So werden die jüngsten Ereignisse den Flutschutz nicht nur hier, sondern in vielen Gemeinden wieder ganz nach oben auf die Tagesordnung setzen.

Werkzeuge gespendet

So wie Tischler Hartmut Müller haben viele weitere Handwerksbetriebe ihre Unterstützung angeboten und für betroffene Handwerker gespendet. Eine besonders großzügige Spende sei an dieser Stelle auch explizit benannt: Reinhard Göthel, Geschäftsführer der emb Service GmbH Elektromaschinenbau in Chemnitz, spendet Elektrowerkzeuge im Wert von 10.000 Euro! Wie betroffene Handwerksbetriebe von dem Angebot der Firma emb Gebrauch machen können, erfahren Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Chemnitz unter www.hwk-chemnitz.de. Hier findet man auch alle wichtigen Informationen rund um das Hochwasser 2013.